

Aus Neukladows Geschichte (und Goethe)

Fährt man von Wannsee mit dem Dampfer nach Kladow, so erblickt man die Giebelfront des ehemaligen Gutshauses Neukladow.

Das Gut wurde, ursprünglich wie so vieles in und um Berlin zum Benediktinerinnen-Kloster in Spandau gehörig, Ende des 17. Jh. dem Alchimisten Kunkel von Loewenstern samt Kaninchenwerder (Pfauneninsel) übereignet. 1799 gab Friedrich Wilhelm III. Gut und Schloss Neukladow seinem Potsdamer Kabinettsrat Ludwig Mencken in Erbpacht.

Dieser ließ, wahrscheinlich durch David Gilly, das Schlösschen neu errichten. 1801 starb Mencken bereits. An seine Tochter Wilhelmine Luise, die später die Mutter Bismarcks wurde und die hier aufwuchs, erinnert noch heute eine Inschrifttafel an der Giebelseite: 1800-1806 verlebte sie hier ihre Kindheitsjahre. Später schaute der berühmte Bismarckkopf vom Sandwerder in Wannsee direkt hinüber nach Neukladow und sollte so ebenfalls die besonderen familiären Bindungen Bismarcks an diese Havelgegend unterstreichen. Dieser Bismarckkopf ist, restauriert, nun wieder in Wannsee aufgestellt und blickt hinüber nach Kladow.

1887 kaufte der Zementfabrikant Robert Guthmann, in Wannsee wohnhaft in der Villa am Sandwerder, die heute das Literarische Colloquium beherbergt, das Gut. 1909 führte Paul Schultze-Naumburg (1869-1949) im Auftrag des Erben Johannes Guthmann Umbauten aus; so entstand 1911 auch die zweigeschossige Terrassenanlage mit Freitreppe zum Garten.

1911 schuf Max Slevogt für eine kleine Gartenhalle seine Fresken, die 1921 in die Nationalgalerie kamen und im letzten Krieg zerstört wurden. Ein Wohnzimmer richtete Alfred Grenander ein. Die Bronzeplastik des Eselsreiters von August Gaul befindet sich heute im Rathaus Spandau. Johannes Guthmann war selbst Kunsthistoriker und Dichter, seine Werke erschie-

nen im Verlag Bruno Cassirer, u. a. seine „Bilder aus Ägypten“ mit Aquarellen und Zeichnungen von Max Slevogt. Guthmann sammelte nicht nur Kunst für sein Haus, er versammelte auch die Prominenten der Kunst in seinem Schloss: Slevogt, Ansorge, die Höflich, Liebermann, Hauptmann, Paul Cassirer, Tilla Durieux, Reinhardt und Rathenau; der junge Schmidt-Is-serstedt spielte hier Violine im Heckentheater des Parks am versiegten Havelarm des Elsenbruchs.

Wolfgang Goetz schrieb 1927 in der Vossischen Zeitung: *„Am schönsten aber waren jene Abende, da von der Üppigen Tafel auf der Terrasse Slevogt aufstand, Pinsel und Palette hervorholte und jenes Bild nächtlichen Schmauses malte, das für mich am stärksten den Sinn jenes Neukladow festhält, da Konrad Ansorge sich hinsetzte, um vor fünf, sechs Menschen im grün-schwarz-goldenen Musiksaale Liszts ‚Erlkönig‘ und die ‚Appassionata‘ zu spielen, und das so fort ging bis die Nebel über der Havel im lichten Goldton wogten.“*

Ausführlich beschreibt Johannes Guthmann (gest. 1956) selbst in seinem Erinnerungsbuch „Die goldene Frucht“ (Tübingen 1955) sein Orplid an der Havel.

Ernst Gaul errichtete 1919 am Elsenbruch den schlichten Gedenkstein für Guthmanns Schwester Else, der noch heute im wieder restaurierten Park steht. Er trägt folgende Inschrift aus Goethes Trauerspiel „Die natürliche Tochter“, das verfasst wurde als Analyse und Warnung vor den Mächten der Moderne und ihren Wirren, die auch über Neukladow hingingen:

*„Bleibe mir, Du vielgeliebtes Bild,
vollkommen ewig jung und ewig gleich!
Laß Deiner klaren Augen reines Licht
mich immerfort umglänzen.*

*Schwebe vor,
wohin ich wandle, zeige mir den Weg
durch dieser Erde Dornen-Labyrinth!*

*Du bist kein Traumbild, wie ich Dich erblicke,
 Du warst, Du bist.
 Die Gottheit hatte Dich vollendet einst gedacht und dargestellt.
 So bist Du teilhaft des Unendlichen, des Ewigen, und bist auch ewig mein."*

Auch die schon von Robert Guthmann angepflanzte Lindenallee zwischen Imchen-

platz und Schloss und das aufgeschüttete Terrain der Insel Imchen, die erst danach Naturschutzgebiet wurde, gehören ebenso zum Ambiente Neukladows wie der aus München hergeholte und im Park aufgestellte Grabstein Johannes Guthmanns.

Hartmut Heinze
*Von Goethe bis Celan,
 Berlin 2017, S. 24 f.*

GesundZeit für Sie!



MÄRKISCHE APOTHEKE KLADOW
WIR HELFEN IHNEN GESUND ZU BLEIBEN



 mapok.de

 facebook.com/maerkischeapothekekladow

 instagram.com/maerkische_apotheke_kladow

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr
 Sa. 8.30 - 14.00 Uhr

Kladower Damm 366 · 14089 Berlin
 Telefon 030 36 80 19 00 · info@mapok.de



Ihre Haare sind unsere Stärke!
 Unser nettes Team freut sich auf Sie!



Friseursalon Haar'genau
 Krampnitzer Weg 2a
 14089 Berlin-Kladow

Wir sind für Sie da

Dienstag	Mittwoch & Donnerstag	Freitag
9 - 19 Uhr	9 - 20 Uhr	9 - 18 Uhr

Telefon (030) 36 80 82 36

www.salonhaar'genaukladow.de